Der Internationale Guggenheim-Preis 1958

Autor(en): **Keller, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 3: **Material - Konstruktion - Form**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-35946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

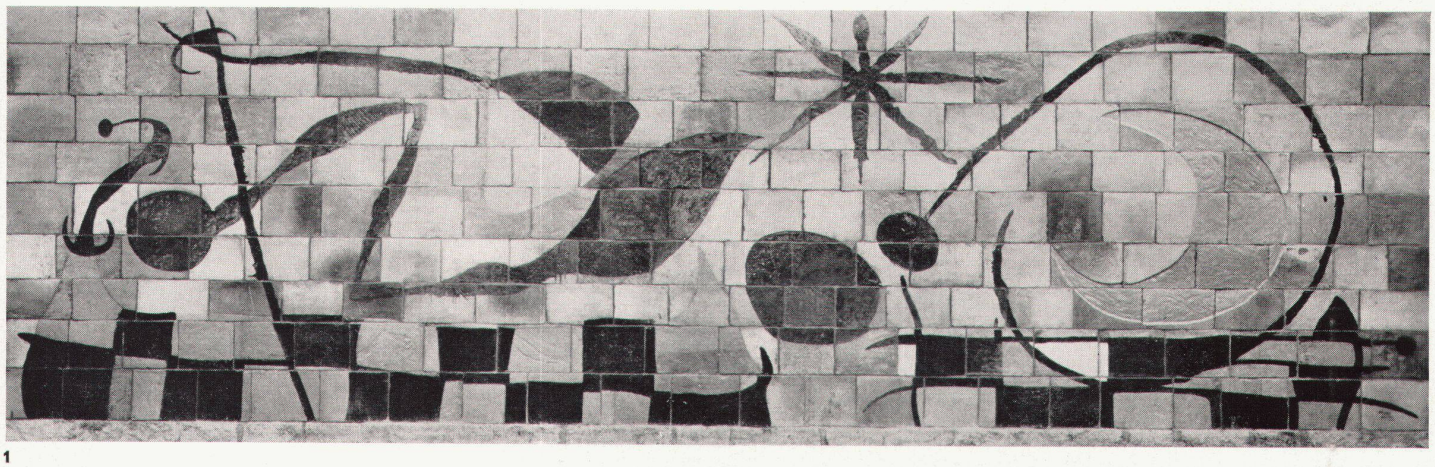
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heinz Keller

Der Internationale Guggenheim-Preis 1958

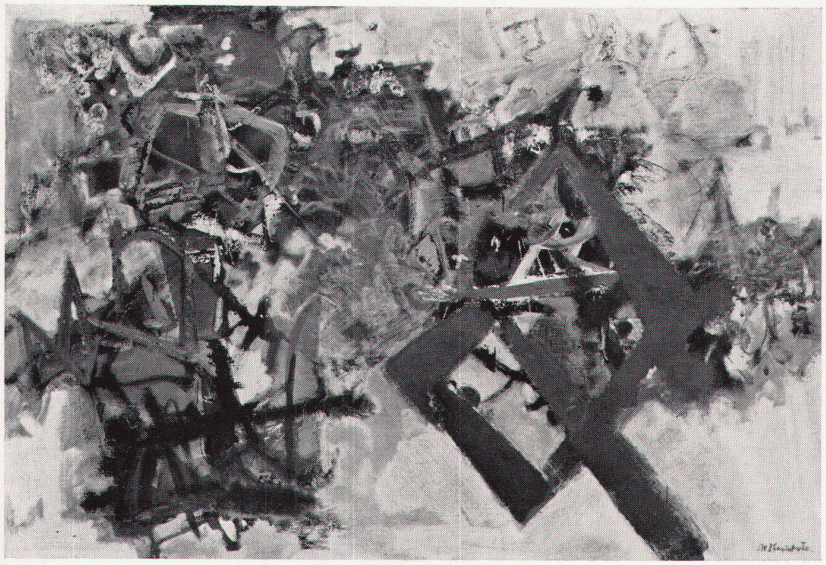


1

1
Internationaler Guggenheim-Preis 1958
Prix international Guggenheim 1958
Guggenheim International Award 1958
Joan Miró (Spanien), Nacht, 1957/58. Keramikwand im Unesco-Gebäude in Paris
La Nuit. Composition en céramique au Siège de l'Unesco à Paris
Night. Ceramic mural for the Unesco Building, Paris

Amerika hat im vergangenen Jahr zwei internationale Kunstpreise vergeben, die ähnlich wie die der Biennale von Venedig sich stark auf die Urteilsbildung im modernen Kunstleben auswirken: den Preis des Carnegie Institute (Pittsburgh) und den Preis der Solomon R. Guggenheim Foundation (New York).
Im Pittsburgher *Carnegie Institute* steht die Ausstellung im Vordergrund. Seit 1896 werden diese Kunstausstellungen veranstaltet, die seit 1920 «International Exhibition of Contemporary Painting» heißen. Bis 1950 fanden sie jährlich statt, seit 1952 alle drei Jahre. Sie zeigen jeden Künstler mit einem Bild; in der jüngsten «Internationalen» waren es 494 Maler und Bildhauer, darunter 14 Schweizer (Wolf Barth, Harry Bertschmann, Max Bill, Walter Bodmer, Guy Dessauges, Hans Fischli, Alberto Giacometti, Fritz Glarner, Wilfried Moser, Robert Müller, Gérard Schneider, Pierre Terbois, Jean Tinguely, Gérard Vulliamy). Die Auswahl will einen Überblick über das ganze aktuelle Schaffen geben, wobei sie, wie die Schweizer Einladungen zeigen, dem Nachwuchs seine gute Chance einräumt, aber auch führende ältere Künstler – zum Beispiel Arp, Chagall, Kokoschka, Pevsner, Picasso – einbezieht. Getroffen wird sie seit 1932 durch den Direktor des Carnegie Institute (heute Gordon Bailey Washburn), beraten von einer Gruppe europäischer und einem japanischen Korrespondenten.
Aus dieser Ausstellung wählt eine international zusammengesetzte Jury acht Preise und zwei Ehrenmeldungen. 1958 gingen sie an die folgenden Künstler:
Malerei: 1. Preis: Antonio Tapies (Spanien); 2. Preis: Afro (Italien); 3. Preis Alberto Burri (Italien); 4. Preis: Vieira da Silva (Portugal); 5. Preis: Pablo Palazuelo (Spanien); Ehrenmeldung: Camille Bryen (Frankreich). Plastik: 1. Preis: Alexander Calder (USA); 2. Preis: Henry Moore (England); 3. Preis: César (Frankreich); Ehrenmeldung: Pietro Consagra (Italien).

Der Preis der *Solomon R. Guggenheim Foundation* existiert erst seit 1956. Er soll alle zwei Jahre verteilt werden, und zwar nur für Gemälde, die jeweils innerhalb der letzten drei Jahre entstanden sind und im Verlauf der zwei vergangenen Jahre auch öffentlich ausgestellt wurden. 1956 war der große Internationale Guggenheim-Preis von 10000 $ an den Engländer Ben Nicholson (*1894) gefallen, 1958 sprach ihn die Internationale Jury, bestehend aus Georges Salles (Frankreich), Sir Herbert Read (England) und Morris Kestelman (USA), dem Spanier Joan Miró (*1893) für seine beiden Keramikwände «Tag» und «Nacht» im neuen Unesco-Gebäude in Paris zu. Die vier Ehrenmeldungen, die ebenfalls durch die Internationale Jury verteilt werden, gingen an den Japaner Minoru Kawabata (*1911), den Franzosen Edouard Pignon (*1905), den Kanadier Jean Paul Riopelle (*1923) und die Portugiesin Maria Helena Vieira da Silva (*1908). In bezug auf den Hauptpreis haben damit der Carnegie-Preis und der Guggenheim-Preis gewissermaßen ihren Charakter vertauscht: entgegen dem, was zu erwarten war, erteilte die Guggenheim-Stiftung einen prix de consécration an einen bereits allgemein anerkannten älteren Künstler, während das Carnegie Institute einen prix d'encouragement an einen jungen Künstler gehen ließ. Erst bei den weiteren Preisen kehrte sich das Verhältnis wieder um.
Die instruktivere Funktion wurde dieses Jahr darum durch die Nationalen Jurys erfüllt. Das Material des Guggenheim-Preises kommt dadurch zusammen, daß in allen Ländern, wo zugleich eine Sektion des International Council of Museums ICOM, der Association Internationale des Critiques d'Art AICA und der Internationalen Gesellschaft bildender Künstler IAPA existiert, aus je einem Vertreter dieser drei Vereinigungen eine Jury gebildet wird, die für New York fünf Künstlerkandidaten des betreffenden Landes zu bestimmen hat. In der Schweiz wählten beispielsweise 1958 die Kunstkritikerin Frau Dr. Carola Giedion-Welcker, Zürich, der Museumsdirektor Dr. Georg Schmidt, Basel, und der Kunstmaler Guido Fischer, Aarau, die fünf Maler Alberto Giacometti, Richard P. Lohse, Max von Mühlenen, Pierre Terbois und Varlin als Kandidaten aus. Die drei angesehenen Berufsvereinigungen bieten Gewähr, daß von den besten und lebendigsten Fachleuten des Landes sich mit der Auswahl beschäftigen, und ihr Entscheid ist darum meist aller Aufmerksamkeit wert. (Wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sie – bei der raschen Wiederkehr der Aufgabe – ihre besten Trümpfe nicht miteinander, sondern sorgfältig verteilt ausspielen werden.) Ihr Entscheid bekommt dadurch noch besonderes Gewicht, daß sie einem ihrer fünf Schützlinge einen nationalen Preis von 1000 $ zusprechen dürfen. Diese Spitzenkandidaten der einzelnen Länder sind es denn auch, die den aufschlußreichsten Überblick über die anerkannten Strömungen ergeben.



2

3

4

Die Träger dieser 23 nationalen Preise waren 1958: Ägypten: Tahia Halim (*1926); Belgien: Octave Landuyt (*1922); Brasilien: Alfredo Volpi (*1896); Chile: Enrique Zanartu (*1921); Dänemark: Carl-Henning Pedersen (*1913); Deutschland: Emil Schumacher (*1912); Frankreich: André Masson (*1896); Griechenland: Georges Gounaro (*1889); Großbritannien: John Bratby (*1928) und Ben Nicholson (*1894) (ex aequo); Holland: Gerrit Benner (*1897); Irland: Patrick Collins (*1911); Italien: Alberto Magnelli (*1888); Japan: Kaoru Yamaguchi (*1907); Jugoslawien: Frano Simunovic (*1908); Kanada: Jack Leonard Shadbolt (*1909); Kolumbien: Eduardo Ramirez Villamizar (*1923); Österreich: Wolfgang Hollegha (*1929); Polen; Waclaw Taranczewski (*1903); Schweden: Ragnar Sandberg (*1902); Schweiz: Alberto Giacometti (*1901); Tschechoslowakei: Jan Slavicek (*1900); USA: Mark Rothko (*1903).

Wie bei den Preisen des Carnegie Institute und der Biennale von Venedig überwiegt heute bei den nationalen Preisen des Guggenheim International Award die ungegenständliche Malerei durchaus, und zwar ihre malerisch-expressive Gruppe. Einzig Italien und Kolumbien zeichneten Künstler der geometrisch-flächigen Tendenz aus. Die gegenständliche Malerei wurde zwar in manche Gruppen aufgenommen, doch nur von wenigen Jurys mit dem nationalen Preis ausgezeichnet. Sie tritt fast überall entweder in Form eines energisch deformierenden Expressionismus oder eines angriffigen Neorealismus auf. Der akademische Realismus wurde einzig von der tschechoslowakischen Jury prämiiert; selbst Polen wagte eine mutige Abweichung in der Richtung des Fauvismus. Andererseits scheuten die Jurys vor der Prämiierung des Automatismus und Graphismus eher zurück. Ihre Vorlieben gelten – wenn auch innerhalb abstrakter und ungegenständlicher Malerei – der peinture im überlieferten Sinne.

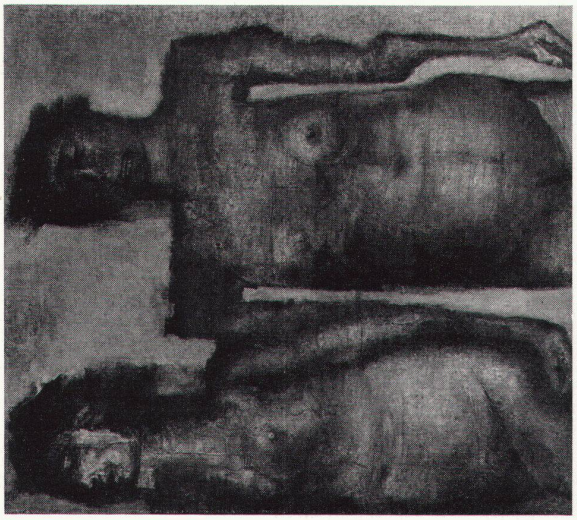
Die Beobachtungen, die an diesem Kunstpreis zu machen sind, sind nicht mehr überraschend. Sie bestätigen die Ergebnisse der anderen großen europäischen und amerikanischen Auszeichnungen. Der Wert dieses Guggenheim International Award liegt vor allem in den zahlreichen Stimmen, die er – auf Grund einer gleichmäßiger durchgeformten Organisation als der Biennale – aus den zahlreichen Nationen über ihre führenden oder versprechendsten Maler zusammenbringt. Noch größer könnte der Informationswert dieses und der anderen großen Preisausschreiben werden, wenn sich die Jurys darüber klar würden, ob ihre Aufgabe im einzelnen Fall – Venedig, New York, Pittsburgh – darin besteht, dem Nachwuchs Aufmunterungspreise oder den Schöpfern eines bahnbrechenden Lebenswerkes Anerkennungspreise zuzusprechen. Wie in Venedig gehen auch beim Guggenheim International Award die Widersprüche der einzelnen Entscheide aus dieser Unsicherheit hervor: Österreich ermutigte mit dem Guggenheim-Preis einen hoffnungsvollen Neunundzwanzigjährigen, Italien belohnte damit einen siebzigjährigen Bahnbrecher. Beides sind anerkennenswerte Entscheidungen, doch wurden sie auf verschiedenen Ebenen gefällt.

Ehrenmeldungen
Mentions honoraires
Honorable Mentions

2
Minori Kawabata (Japan), Rhythmus in Braun, 1958
Rythme en brun
Rhythm–Brown

3
Jean Paul Riopelle (Kanada), Offene Horizonte, 1957
Horizons ouverts
Open Horizons

4
Maria Helena Vieira da Silva (Portugal), Aix-en-Provence, 1958
Aix-en-Provence
Aix-en-Provence



5

6

Nationale Preise
Prix nationaux
National Section Awards

5
Belgien. Octave Landuyt, Liegende Figuren, 1958
Figures couchées
Reclining Figures

6
Chile. Enrique Zañartu, Komposition, 1957
Composition
Composition

7
Deutschland. Emil Schumacher, Barbaros, 1957
Barbaros
Barbaros

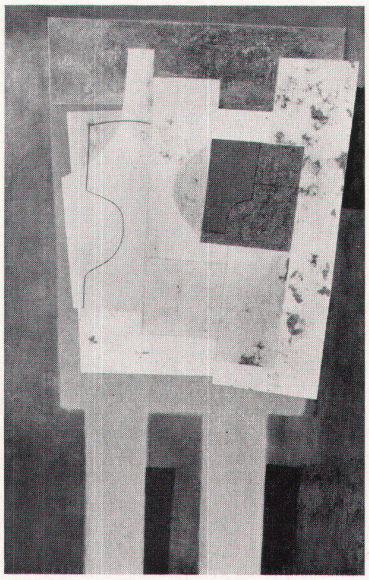
8
Frankreich. André Masson, Dämmerung, 1956
Crépuscule
Nightfall

9
Großbritannien (ex aequo). John Bratby, Gruppenbildnis englischer Maler, 1957
Peintres anglais
Shovelton, Bailley, Lessore, Sandford, Bratby and Innes

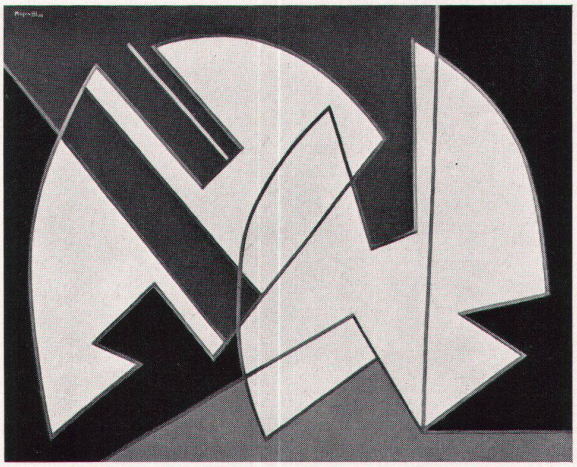
7

8

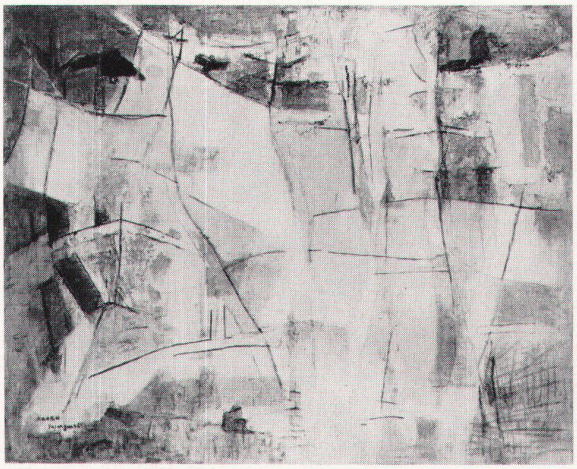
9



10



11



12

13

Nationale Preise
Prix nationaux
National Section Awards

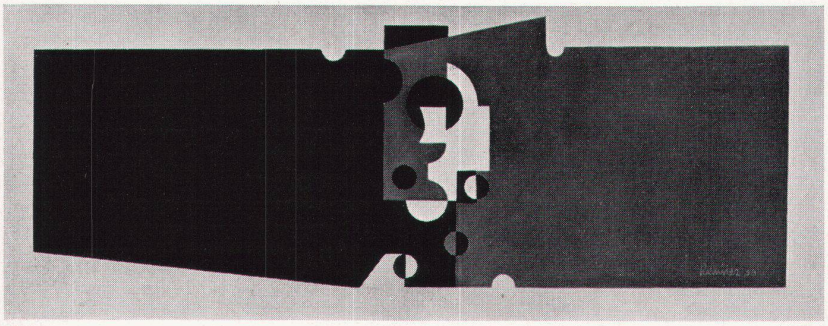
10
Großbritannien (ex aequo). Ben Nicholson, Januar 1958
Janvier 1958
January 1958 (Blue Trevose)

11
Italien. Alberto Magnelli, Zwiegespräch, 1956
Duo
Conversational Duet

12
Japan. Kaoru Yamaguchi, Wald und Tier, 1958
Forêt et bête
Wood and Animal

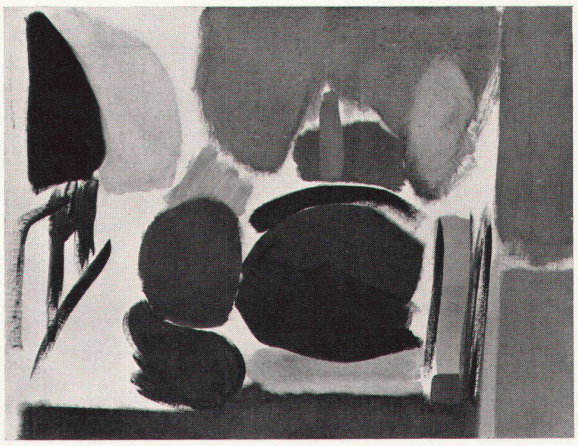
13
Kanada. Jack Leonhard Shadbolt, Mittelalterliche Landschaft, 1957
National Gallery of Canada, Ottawa
Paysage médiéval
Medieval Landscape

14
Kolumbien. Eduardo Ramirez Villamizar, Waagrecht, Weiß und Schwarz, 1958
Horizontal, blanc et noir
Horizontal, White and Black



14

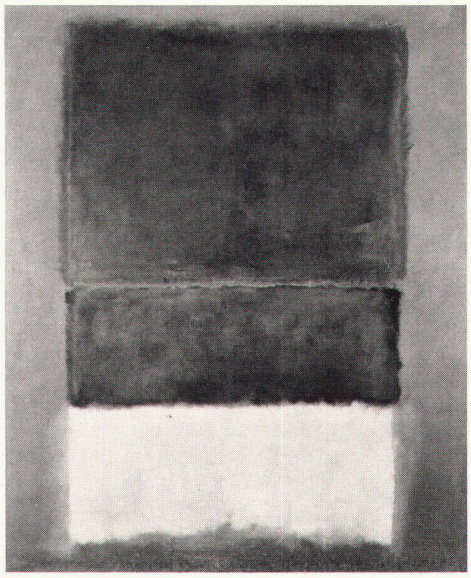
15



16

17

18



19

Nationale Preise
Prix nationaux
National Section Awards

15
Niederlande. Gerrit Benner, Bauer, 1957
Paysan
Farmer

16
Österreich. Wolfgang Hollegha, Komposition, 1956. Österreichische Galerie, Wien
Composition
Composition

17
Schweiz. Alberto Giacometti, Skizze, 1957. Kunsthaus Zürich
Esquisse
Sketch

18
Tschechoslowakei. Jan Slavicek, Prag, 1958. Nationalgalerie, Prag
Prague
Prague

19
USA. Mark Rothko, Weiß und Grün in Blau, 1957. Sidney Janis Gallery, New York
Blanc et verts dans bleu
White and Greens in Blue

Photos: 1–18 The Solomon R. Guggenheim Museum, New York